

Sechs Monate lang nichts als Theater

Laienspielgruppe Zollenreute bereite sich auf 14 Auftritte vor – Ein Besuch beim Probenwochenende

Von Annabel Munding

AULENDORF - Ein Dartpfeil fliegt zur Wand. Laut Drehbuch sollte er in der Kulisse steckenbleiben. Er prallt stattdessen ab und fällt zu Boden. Beim dritten Versuch hält er. Das muss beim nächsten Mal besser funktionieren. Aber noch ist Probenzeit bei der Laienspielgruppe Zollenreute.

An diesem Nachmittag geben die Schauspieler nach eineinhalb Tagen Probé noch einmal alles – es ist Probewochenende in der Spielerei: Am Samstag wurde von 9 bis 18 Uhr gespielt, am Sonntag soll spätestens um 15 Uhr Schluss sein. „Das ist anstrengend, aber es bringt die Spieler weiter“, erklärt Peter Gaiser. Souffleuse Heidi Ibrom sitzt in ihrem Sessel und hat gerade wenig zu tun – ein gutes Zeichen.

Gaiser führt Regie, dieses Jahr beim Stück „Castinglust und Rollenfrust“. Bis zur Premiere leitet der Regisseur 28 Proben. Am Montag und Mittwoch üben die Schauspieler jeweils drei Stunden ihr Stück. Erste Leseprobe ist im Juli, dann geht es im September weiter. Rund sechs Monate dreht sich alles um das Theater.

„Du bist nur das Ergebnis meines direkten Umfelds.“ So tönt es mitten in einem fesselnden Dialog von der Bühne. Die Spielerin, die auf der



Das war schon gut, aber da geht noch mehr (von links): Souffleuse Heidi Ibrom, Claudia Heydt, Jule Schlegel, Moni Sonntag (verdeckt), Petra Schuhmacher, Claus Hübner und Marc Sonntag mit Regisseur Peter Gaiser (Mitte) bei der Auswertung der Probe.

FOTO: ANNABEL MUNDING

Bühne Elfriede Moppel heißt, blickt mit weit aufgerissenen Augen zum Regisseur. Sie hat den Fehler sofort bemerkt, weiß, was jetzt kommt: „ICH bin nur das Ergebnis meines direkten Umfelds“, korrigiert Peter Gaiser.

Die Mitspieler können sich das Lachen nicht verkneifen, denn der Satz will einfach nicht sitzen. Doch jede Kritik kommt mit einem Schmunzeln daher. Der Text ist wichtig, doch zu sehr an der Vorlage kleben muss nicht sein. Eigene Worte sind erlaubt, es kommt auf das Spiel an – doch der Sinn muss gewahrt bleiben. „Die Spieler wissen, was mir wichtig ist“, erklärt Regisseur Gaiser.

Zehn Jahre lang spielte er selbst in Zollenreute, engagierte sich auch beim Dramatischen Verein in Biberach. Dann wurde jemand gesucht, der die Regie übernahm. Gaiser belegte einen Regiekurs und stellte sich der Aufgabe.

Mit dem Umzug von der Theaterbühne des inzwischen geschlossenen Gasthauses Hirsch in die Spielerei in der Schlossbrauerei Aulendorf waren Herausforderungen verbunden: Die Requisiten, die die Laienspielgruppe seit 1959 angesammelt hatte, passten nicht mehr auf die Bühne der Spielerei. Kreative Lösungen für eine kleinere Fläche mussten her, Netzwerke aktiviert, die Auswahl der Stücke der neuen Situation angepasst werden.

Ohne die Truppe von der Technik und vom Bühnenbau wären die 14 Aufführungen damals wie heute unmöglich. Dasselbe gilt für die Mitglieder, die sich um Maske, Webseite, Werbung, Verpflegung, Kasse, Bestuhlung und viele andere Dinge im Hintergrund kümmern.

Gaiser sagt, er führe lieber Regie, als für diese Veranstaltungen der Kartenvorverkauf zu organisieren: 14 Aufführungen mit 120 Sitzplätzen pro Vorstellung macht – wären alle

Termine ausverkauft – die Verwaltung von 1680 Eintrittskarten. Um die 30 Leute sorgen dafür, dass ein Stück gut über die Bühne geht – und ein ganzes Dorf hilft dabei. Gaiser ist sichtlich stolz darauf. „Ein ganz tolles Team“, findet er.

Die Probe neigt sich dem Ende zu. Der Brezelkorb wird weggepackt, offene Packungen mit Süßigkeiten in die Tasche gesteckt, Schokoladenpapierchen zusammengesammelt. Noch einmal gehen alle gemeinsam durch, was gut ist und woran es noch hapert. Richtung Wand gehen, aber immer Richtung Publikum sprechen – wie macht man das am Besten, ohne das es komisch aussieht?

„Wenn Textanschlüsse kommen, wird das ein Knaller!“, erklärt der Regisseur zum Abschluss zufrieden. „Ich bin nur das Ergebnis meines direkten Umfelds“, sagt die Schauspielerin in der Rolle der Elfriede Moppel. Dann geht es nach Hause. Am nächsten Abend ist probenfrei.

Kartenvorverkauf

Die Laienspielgruppe Zollenreute spielt an insgesamt 14 Terminen ihr Stück „Castinglust und Rollenfrust“ in der Spielerei der Schlossbrauerei Aulendorf. Premiere der Beziehungskomödie ist am 26. Dezember um 19 Uhr. Karten sind im Vorverkauf von Dienstag bis Freitag, 18 bis 20 Uhr, bei Hildegard Pfeiffer, Telefon 07525 / 8297, erhältlich und kosten neun Euro. Infos zu Terminen/Saalöffnung: laienspielgruppe-zollenreute.de. Neue Mitglieder sind in der Gruppe herzlich willkommen.